



GRAFIK: METROPOLREGION

Auf der „Fahrradautobahn“ in die City: Ein Korridor der für die Metropolregion Hamburg geplanten Radschnellwege mit jeweils mehreren Metern Breite führt entlang der Bahnstrecke von Elmshorn über Tornesch und Pinneberg in die Hansestadt. FOTOS: SJORS VAN DUREN

Die schnelle Verbindung für Radfahrer in die City der Hansestadt

Die Bürgerbeteiligung für den Radschnellweg Elmshorn-Hamburg ist abgeschlossen / 200 Ideengeber

Die Hansestadt Hamburg und die umliegenden Kreise haben Großes vor: In der Metropolregion Hamburg soll ein Netz aus breiten Radschnellwegen entstehen, die Pendlern das umweltfreundliche Verkehrsmittel schmackhaft machen soll. „Perspektivisch sollten aus allen vier Himmelsrichtungen Radschnellwege nach Hamburg führen“, sagte Hamburgs Fahrradbeauftragte Kirsten Pfaue bei der Projektvorstellung vor zwei Jahren. Mit rund einer Millionen Euro fördert die Metropolregion Hamburg die Vorarbeiten für die Planung und den Bau der Radschnellwege. Es ist das derzeit größte länderübergreifende Radschnellwege-Planungs-Projekt in Deutschland. Zweck des Konzepts ist ein deutlich zügigeres Vorankommen, vor allem für radelnde Pendler. Liegt die Durchschnittsgeschwindigkeit auf Radwegen sonst bei 14 Kilometern pro Stunde, erhöht sie sich auf den Tempotrassen auf 20 Stundenkilometer. Die Turboradler sollen

»ES WÄRE WUNDERVOLL, FERNAB VOM VERKEHR ENTLANG DER PINNAU VON PINNEBERG NACH TORNESCH ZU GELANGEN.«

Privilegien in Form von „keinen oder nur geringen Wartezeiten an Kreuzungen“ erhalten. Der Kreis Pinneberg hat sich schon früh in Position gebracht. Die Route durch die Region soll auf einer Länge von rund 32 Kilometern von Elmshorn über Tornesch, Pinneberg und Halstenbek nach Hamburg führen – und soll 32 Millionen Euro kosten. Dort soll sie in den Bezirken Altona und Eimsbüttel an die Velorouten 2 und 14 anschließen und einen Abzweig auf den Hamburger Deckel bekommen. Bis Mitte Februar hatten alle Bürger Gelegenheit, in einer Online-Umfrage ihre Wünsche, Vorschläge und Bedenken anzugeben. Fast 200 Personen haben sich beteiligt. Die Spanne der abgegebenen Kommentare reicht von allgemeinen Aussagen wie: „Es wäre wundervoll, fernab vom Verkehr entlang der Pinnau von Pinneberg nach Tornesch zu gelangen.“ bis hin zu konkreten Vorschlägen wie etwa im Bereich Halstenbek: „Um die Hart-

kirchener Chaussee möglichst kreuzungsfrei zu überqueren, kann man an die vorhandene Beton-Eisenbahnbrücke eine leichte Holz-Brückenkonstruktion auf Seitenauslegern anhängen. Wege führen bereits von beiden Seiten an die fehlende Brücke heran.“ Die Vorschläge werden derzeit geprüft und an das für den Kreis Pinneberg zuständige Planungsbüro weitergegeben, das die Pläne konkretisieren wird. „Noch vor den Sommerferien ist eine weitere Bürgerbeteiligung geplant“, sagt Hartmut Teichmann aus dem Team Regionalplanung und Europa der Kreisverwaltung. Ein Termin steht noch nicht fest, allerdings schon der Inhalt: „Dann soll über die Ergebnisse der Befragung diskutiert werden.“ Bis Mitte 2020 soll eine Machbarkeitsstudie fertig sein. Wann die ersten Radler auf dem Radschnellweg von Elmshorn nach Hamburg fahren können, vermag Teichmann nicht zu sagen. „Es gehört viel Planung dazu und wir müssen uns mit allen Kommunen abstimmen“, sagt der Verwaltungsmitarbeiter. Er zeigt sich jedoch optimistisch, dass Mitte der 2020er Jahre die ersten Teilstücke fertig sein werden. ♦ *Andreas Dirbach*